



Diospi Suyana



Dr. Martina & Dr. Klaus-Dieter John



Eben Eser - bis hierher...

Das Alte Testament berichtet von einer existenziellen Krise des Volkes Israels, die ohne das Eingreifen Gottes zum Untergang der Nation geführt hätte. Der Prophet Samuel errichtete daraufhin ein Monument und nannte es Eben Eser, den Stein der Hilfe. Dabei bemerkte er: „Bis hierher hat Gott uns geholfen!“ In Anlehnung an diese Episode erinnerten sich die Mitarbeiter

von Diospi Suyana auf ihrer jüngsten Klausurtagung an die Treue Gottes in der Vergangenheit. Ein hochrangiger Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums in Lima äußerte sich unlängst wie folgt: „Man sagt uns oft, dass Gott ein Begriff aus grauer Vorzeit wäre. Aber bei Diospi Suyana ist der Glaube lebendig. Es wirkt auf mich sogar wie eine Insel des Glaubens!“ Ihre Klaus-Dieter und Martina John

Diospi Suyana ganz vorne in Peru



▲ Ende Juni wurden die Gewinner bekanntgegeben.

Das Arbeitsministerium der peruanischen Regierung veranstaltete Ende 2021 einen nationalen Wettbewerb, um die Unternehmen/Institutionen mit den besten Arbeitsbedingungen auszuzeichnen. Es gab insgesamt 18 Unterkategorien. Diospi Suyana trat in drei Bereichen an und belegte zwei Erste Plätze in den Kategorien „Unternehmerische Solidarität“, und „Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern“. Hinzu kam ein zweiter Platz in der Rubrik „Keine Diskriminierung aufgrund von Glauben, Behinderung, Klasse, Rasse oder Geschlecht“.

Das Arbeitsministerium der peruanischen Regierung veranstaltete Ende 2021 einen nationalen Wettbewerb, um die Unternehmen/Institutionen mit den besten Arbeitsbedingungen auszuzeichnen. Es gab insgesamt 18 Unterkategorien. Diospi Suyana trat in drei Bereichen an und belegte zwei Erste Plätze in den Kategorien „Unternehmerische Solidarität“, und „Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern“. Hinzu kam ein zweiter Platz in der Rubrik „Keine Diskriminierung aufgrund von Glauben, Behinderung, Klasse, Rasse oder Geschlecht“.

Frau ohne Beine geht wieder - ein Sieg über die Schmach



▲ Christian Haupt und Daniel Müller

Die Gegebenheiten ihres häuslichen Umfelds waren für einen Rollstuhl leider nicht geeignet. Und sie bewegte sich mühsam auf ihren Stümpfen vorwärts. (Gelbes Fenster) Eine deprimierende Situation. Schließlich

◀ Mary aufrecht, stolz und natürlich übergücklich

reiste sie auf eine Empfehlung hin zum Hospital Diospi Suyana. Christian Haupt, Meister der Orthopädiertechnik, und sein Kollege Daniel Müller brachten die Patientin mit zwei Prothesen wieder auf die Beine. Was für ein Triumph!

„Ich hätte nie in diesen Bus einsteigen sollen“, sagt Mery aus Juliaca und erinnert sich traurig an eine Reise vor zehn Jahren. Bei einem Frontalzusammenstoß mit einem Lastwagen wurden ihre beiden Unterschenkel abgequetscht.

Erweiterte Nierenkelche



▲ Die gestaute Niere im CT

Die Quechua-Indianerin Donna Victoria reiste aus dem Bundesstaat Puno zum Missionsspital. Der Grund: Sie litt an starken Schmerzen in der rechten Flanke. Dr. Zeier fand eine hochgradige Verengung am Abgang des rechten Harnleiters. Dadurch war das Kelchsystem der Niere massiv gestaut und das Nierengewebe zusammengedrückt. Ein Team unter Leitung unseres Urologen konnte die Engstelle entfernen und gut Zweidrittel des Nierenbeckens weg-schneiden. Nun ist die Frau geheilt.

Die Quechua-Indianerin Donna Victoria reiste aus dem Bundesstaat Puno zum Missionsspital. Der Grund: Sie litt an starken Schmerzen in der rechten Flanke. Dr. Zeier fand eine hochgradige Verengung am Abgang des rechten Harnleiters. Dadurch war das Kelchsystem der Niere massiv gestaut und das Nierengewebe zusammengedrückt. Ein Team unter Leitung unseres Urologen konnte die Engstelle entfernen und gut Zweidrittel des Nierenbeckens weg-schneiden. Nun ist die Frau geheilt.

Fremdkörper im Hals



▲ Dr. Koop und ihr Patient. • Der Holzspan ▲

Als der kleine Mario vor fünf Jahren stürzte, spürte er sofort einen stechenden Schmerz im Hals. In der örtlichen Gesundheitsstation sah man nichts Auffälliges und schickte den Jungen wieder nach Hause. Aber irgendetwas war nicht in Ordnung. Anfang August explorierte Chirurgin Dr. Olga Koop die Halspartie und zog ein 3,5 cm langes Holzstäbchen aus einem tiefen Hautkanal.



Papa ohne jede Panik

Anna Pereira lag hochschwanger im Schlafzimmer. Ihr Ehemann Oliver hauste mit den drei Kindern im



Serena Schmidt Pereira ▲ 48 cm

Indianerzelt im Garten. Die Wehen setzten kurz nach Mitternacht ein und Häuptling Oliver suchte in der Nachbarschaft einen Babysitter. Als er zurückkam, war der Kopf der Kleinen schon sichtbar. Alles kein Problem. Oliver führte die Geburt im Schlafzimmer durch – für ihn als Allgemeinarzt die reinste Routine. Auch Kinderarzt Dr. Ollie O'Neill (links oben) war rundherum zufrieden.

Berufsinformationstag an der Diospi-Suyana-Schule

Diese Infos werden die Schüler und Schülerinnen der Jahresabgangsklassen wohl nie vergessen. 24 Mitarbeiter des Hospitals Diospi Suyana stellten ihre Berufe vor. Das Spektrum reichte von medizinischen Einsatzfeldern über Aufgaben in der Verwaltung bis hin zu den Werkstätten. In den Präsentationen ging es um drei Fragen: 1. Was macht den Beruf aus?

▼ Eine Zahnärztin spricht über ihre Erfahrungen.



2. Wo kann man diesen erlernen? 3. Wo findet man einen Job? Die Jugendlichen spitzten die Ohren, denn die Berufsberatung ließ sie von ihrer eigenen Zukunft träumen. Natürlich gab es viele Fragen. Manchmal ist das Schnuppern in die reale Arbeitswelt die beste Antwort. Und diese Gelegenheit sollen einige Schüler am Krankenhaus auch bekommen.

▼ Schreiner David Montesino ging ins Detail.



Medizinischer Dorfeinsatz



▲ Es gab auch eine Behelfszahnklinik.

Am Samstag, den 18. Juni fuhren 60 Mitarbeiter von Diospi Suyana durch die Berge zur Ortschaft Ilañucancha. Über 200 Quechua-Patienten wurden in der lokalen Schule behandelt. Die Palette der Spezialitäten umfasste Allgemeinmedizin, Pädiatrie, Augenheilkunde, Zahnmedizin, Gynäkologie, Urologie, Physiotherapie, Ultraschall, Psychologie und Orthopädietechnik.

Drei, die niemand ersetzen kann



Als die Belegschaft das Ehepaar Haßfeld am 7. Juli verabschiedete, fand in der Geschichte des Missionsspitals eine Zäsur statt. 15 produktive Jahre haben die beiden

als Missionare bei Diospi Suyana gearbeitet. Dr. Jens Haßfeld baute die Gynäkologie auf und seine Frau Damaris leitete den Pflegedienst. Wir werden die Haßfelds sehr vermissen. Das Gleiche trifft auch auf Marion Hofmann zu. Sie leistete sechs Jahre lang in den Bereichen Verwaltung und Membercare Außerordentliches. ▶



▲ Treu und erfolgreich

Der 3000ste Vortrag



Am 16. Januar 2004 hielten die Missionsärzte John ihren ersten offiziellen Vortrag über Diospi Suyana an der Freien Christlichen Schule in

▲ Immer mit Begeisterung

Frankfurt. Am 7. Juni 2022, also 18 Jahre und 5 Monate später, kehrte Dr. Klaus John an die Freie Christliche Schule Frankfurt zurück. Sein vierter Auftritt des Tages war gleichzeitig seine 3000ste Präsentation. Auf unglaubliche Weise hatte sich ein Kreis geschlossen. Rund eine halbe Million Menschen haben die Vorträge der Johns gehört. Entweder live oder auf Youtube bzw. im Fernsehen.

Sachspenden aus drei Ländern



▲ Die Minengesellschaft überreicht die Spende.

Diospi Suyana sagt: Danke! Das peruanische Bergwerk Las Bambas spendete medizinische Verbrauchsartikel. Dürr Dental aus Deutschland sponserte eine innovative Absaugpumpe für unsere Zahnklinik. Und die US-amerikanische Aumund-Cooperation bezahlte die Anschaffung eines Baby-Transportinkubators. Die Hilfe der Firmen ist wichtig, aber 75 % unserer Unterstützung kommt von unzähligen Privatpersonen.



Diospi Suyana



▲ Am Nationalfeiertag, dem 28. Juli, nahmen 120 Mitarbeiter von Diospi Suyana an der Parade im Ort teil.

Diospi Suyana e. V.
BfS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

Wir danken für Ihre Unterstützung und Gebete!

Diospi-Suyana-Stiftung
BfS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE66 3702 0500 0008 0837 00



Diospi Suyana e. V.
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org
web www.diospi-suyana.org
Fon 06447 886498
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - Vorsitzender
Ausgabe Nr. 91 / August 2022

Daniel Christian School



▲ Ein Folkloretanz der Schüler im Gottesdienst

Mehrere Klassenverbände der Daniel Christian School in Arequipa hatten ein Buch über Diospi Suyana gelesen. Um dieses Wunder Gottes mit eigenen Augen zu sehen, fuhren 20 Schüler und Betreuer 12 geschlagene Stunden im Bus nach Curahuasi. Als sie drei Tage später die Heimreise antraten, waren alle tief bewegt.

Gemeinsam für die
Quechua-Indianer Perus